

Merwürdigkeiten gehören, außer den vielen zum Theil ausgezeichneten Grabmälern: die große Sakristei mit der goldnen Kammer, welche mehrere Kostbarkeiten, unter andern den silbernen Sarg des Erzbischofs Engelbert, ein schönes Kunstwerk, 10 eisenbeinerne Tafeln, Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu darstellend und gleichfalls ein schönes Kunstwerk, die 15 berühmten, kostbaren Monstranzen mit verschiedenen Reliquien enthält; ferner die Kapelle der heiligen drei Könige, die berühmteste der 7 Kapellen, welche den Chor umgeben, im Ionischen Style aus verschiedenen Marmorarten erbauet, und worin die Gebeine der heiligen drei Könige oder der 3 Weisen aus dem Morgenlande und noch dreier Märtyrer in einem kostbaren, aus Goldblech gearbeiteten, 6½ F. langen, 4¾ F. hohen und 3¾ F. breiten, und mit einer Menge von Perlen und Edelsteinen geschmückten Sarge oder Kasten aufbewahrt werden. Die Häupter der heiligen drei Könige trugen vor der Französischen Revolution ganz goldene, mit Diamanten und Perlen reich geschmückte Kronen, wovon jede 6 Pfd. gewogen haben soll, an deren Statt haben sie jetzt 3 vergoldete, da jene, so wie auch die schönsten und kostbarsten Edelsteine und Perlen dieses Kastens, der 1794 bis 1804 nach Arnberg geflüchtet wurde, abhanden gekommen waren; doch haben die Einwohner Cölns diesen Verlust durch geschenkten Schmuck wieder zu ersetzen gesucht; dann das herrliche Gemälde, welches 1811 in der Rathskapelle gefunden und hieher gebracht wurde, wo es rechts von der Kapelle sich befindet. Es ist ein großes, mehrere bildliche Darstellungen enthaltendes Altarblatt, das sich wie ein Flügelschrank auf- und zuschließen läßt. Auf der äußern Seite befindet sich die Verkündigung Mariä, deren Kopf einzig schön ist. Indem man den Flügel öffnet, sieht man in der Mitte die heiligen 3 Könige, welche das Kind Jesu auf dem Schooße der Mutter anbeten; die innere Fläche des rechten Flügels stellt die heilige Ursula mit ihren Gespielinnen, und die des linkens Flügels den heiligen Gereon mit seinen Rittern dar; in allen diesen Darstellungen herrscht eine bewundernswürdige Kraft und Zauber des Pinsels, doch hat man den Meister dieses herrlichen, im J. 1410 gemalten Werks bis jetzt nicht ausmitteln können. Der Hochaltar, mit einer 16 F. langen und 8 F. breiten Tafel aus schönem schwarzen Marmor zeichnet sich durch seine Pracht aus und ist neuern Ursprungs, stimmt aber nicht zu den alten Gothischen Formen des Tempels, wie der alte im Gothischen Style erbaute Altar, den man 1769 hat niederreißen lassen. Oberhalb dem Chor befindet sich die vortreffliche Orgel und an den Säulen des Eingangs in dem Chore stehen Maria und Petrus, zwei schöne Statuen von weißem Marmor. Die Wände des Chors sind mit Haute-lisse-Tapeten \*), wozu der berühmte Rubens

\*) Gewirkte Tapeten mit Bildern und Zeichnungen, ganz von Seide oder von Seide und Wolle.